

UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-PART

NG

DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

1. Jahrgang Nummer 28

Leipzig, den 1. September 1959

Preis 15 Pf

Im Studentenlager auf Rügen:

Volkskunstensembles rüsten zur Feier

Voller Begeisterung proben alle Freunde für das große Festprogramm „Wir singen das Lied von der Erkennbarkeit der Welt“

Vom 12. August bis zum 12. September befinden sich zehn Kulturensembles unserer Universität, u. a. das Zentrale Volkskunstensemble, das Akademische Orchester, die Studentenbühne, die Ensembles der Wifa, der ABF sowie der Slavisten und Dolmetscher im sozialistischen Studentenlager auf Rügen. Während sie in den ersten vierzehn Tagen vorwiegend in LPG arbeiteten, konzentrieren sie sich in der zweiten Hälfte des Lagers auf die Vorbereitung des großen Festprogramms zum 10. Jahrestag der DDR und zur 550-Jahr-Feier, das unter dem Titel „Wir singen das Lied von der Erkennbarkeit der Welt“ und vor allem die Rolle der Wissenschaft bei der Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe in der DDR und den Kampf um ein materialistisches Weltbild und die Perspektive der friedlichen Wissenschaft zum Inhalt hat.

Ein besonderer Höhepunkt für alle Lager Teilnehmer waren die Rügenfestspiele. Sie halfen bei der Klärung von Problemen der sozialistischen Kulturrevolution. Anlässlich der Festspiele führten die Freunde einen zusätzlichen Arbeitseinsatz durch, wobei sie die Normen weit überboten.

Das Lager stellt eine gute Verbindung von Produktionsarbeit und künstlerischem Schaffen dar. Trotz der ungewohnten und schweren körperlichen Arbeit proben die Ensemblemitglieder nebenbei auch bereits in den ersten zwei Wochen für das Festprogramm zur 550-

Jahr-Feier. Die Arbeitseinsätze dienen nicht nur der Eigenfinanzierung des Lagers, sondern helfen gleichzeitig bei der weiteren Festigung der Kollektive, und die durch sie gewonnenen Eindrücke sind gute Voraussetzungen, um die Aussagekraft der in Vorbereitung befindlichen Programme zu erhöhen.

Die Arbeitseinsätze wurden vorwiegend in Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften durchgeführt. Die Freunde vom Chor des Zentralen Volkskunstensembles arbeiteten in der Ziegelei teilzunehmen, wo sie trotz schwieriger Arbeitsbedingungen gute Leistungen erzielten. Besonders anzuerkennen ist die Einsatzbereitschaft der Freunde von der Landwirtschaftlichen Fakultät, die an den Arbeitseinsätzen teilnahmen, obwohl sie bereits vorher ihren Landeinsatz durchgeführt hatten.

Eine große Aufgabe erfüllen die Ensembles mit der Durchführung zahlreicher kultureller Veranstaltungen in den umliegenden Ortschaften, so das Akademische Orchester mit einem Serenaden-Abend in Baabe und Auftritten in Betrieben. Andere Gruppen gestalten vorwiegend Dorfabende. Die Studenten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät führten eine Thälmann-Feier durch. Die Vorbereitung der Chöre, Tanz- und Instrumentalgruppen usw. im Lager auf das große Festprogramm im Oktober und der Studentenbühne auf den Ausscheid der Studentenbühnen der DDR bedeuten einen wesentlichen Schritt zu einem sozialistischen Volkskunstzentrum an unserer Universität.

Gruppenversammlungen mit konkretem Ergebnis!

In der letzten Ausgabe der UZ rief die Universitäts-Gewerkschaftsleitung dazu auf, den Entwurf des Beschlusses zum FDGB-Kongress in allen Gewerkschaftsgruppen gründlich zu diskutieren. In der letzten Sitzung nahmen die Mitglieder der Universitäts-Gewerkschaftsleitung Stellung zum Entwurf und faßten den Beschluß, daß in allen Gewerkschaftsgruppen die Mitglieder der AGL, FGL, UGL und der untergeordneten Leitungen den Entwurf zu diskutieren werden.

In einer Anleiung wurden alle FGL- und AGL-Vorsitzenden der Karl-Marx-Universität auf diesen Beschluß hingewiesen und die Schwerpunkte der Diskussion gemeinsam beraten.

Für die weiteren Beratungen über den Entwurf wirkt sich allerdings von vornherein sehr hinderlich aus, daß solche bedeutenden Fakultäts-Gewerkschaftsleitungen wie die der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und der Philosophischen Fakultät überhaupt nicht vertreten waren.

Im Gegensatz dazu nahmen andere Leitungen, wie die der Medizinischen Fakultät nahezu mit allen AGL-Vorsitzenden an der Beratung teil. Die UGL der Ansicht, daß sich die Mitglieder der betreffenden Gewerkschaftsorganisationen mit ihren ständigen Leitungen, verständigen und sie auf ihre Rechte hinweisen sollten.

In der Beratung wurde festgelegt, daß die Gruppenversammlung mit einem konkreten Ergebnis abgeschlossen werden soll, und zwar sollen sich diese Resultate vor allem auf die Verbesserung der eigenen Arbeit beziehen. In diesem Zusammenhang gilt es vor allem, zu einer breiten Aussprache über die Bilanz von sozialistischen Arbeitsgemeinschaften und über die regelmäßige Durchführung von gewerkschaftlichen Arbeitsberatungen zu kommen. Wenn in jeder Gewerkschaftsgruppe diese beiden Probleme im Mittelpunkt der Diskussion stehen wenn diese Diskussionen mit konkreten Resultaten abgeschlossen werden, dann leisten wir damit einen bedeutenden Beitrag zum FDGB-Kongress und gleichzeitig zum Universitätsjubiläum.

Geben wir so in die erste Etappe der intensiven Diskussion des Entwurfs, setzen wir alle Kräfte für eine intensive Aussprache ein, dann leisten wir gleichzeitig unsere feste Verpflichtung zur Vollversammlung zur 550-Jahr-Feier am besten vor. Vieweg



Aus den Studentenlagern mit dem Kopf voll Anregungen und Plänen ins neue Studienjahr — das wird Früchte tragen!

Erkenntnis in Helbra:

Studenten haben viel zurückzugeben

Das sozialistische Studentenlager der Kunstzieher (2. Studienjahr) fand in der Zeit vom 3. bis 29. August in der August-Bebel-Hütte in Helbra bei Eisleben statt. „Unsere“ Hütte soll im Rahmen des Rekonstruktionsplanes zur modernsten Europas werden.

Etwas sehr Entscheidendes hat uns die produktive Arbeit in den ersten zwei Wochen gelehrt: Körperliche Arbeit hoch zu bewerten und auch daß die materielle Grundlage unseres Lebens zur Zeit noch unter großen persönlichen Anstrengungen geschaffen wird, daß es un-

sere unabhängige Pflicht ist, nach dem Studium viel zurückzugeben.

Wir leisteten insgesamt 494 Schichten, davon 80 Nachtschichten und 53 Sonntagsschichten.

Ein Ergebnis des Praktikums in der zweiten Hälfte des Lagers ist eine Ausstellung der besten künstlerischen Arbeiten von Studenten und Dozenten, die in der Hütte und anschließend im Klub der Intelligenz in Eisleben gezeigt wird. Diskussionen darüber gehören dazu. Am 10. September findet eine Aussprache in Eisleben statt. **Marlies Vogel**

Zur Verwirklichung des Freundschaftsvertrages mit dem VEB Drehmaschinenwerk:

Nicht bei Anfangserfolgen stehenbleiben

Fast zwei Monate sind seit dem Abschluß des Freundschaftsvertrages zwischen der Karl-Marx-Universität und dem VEB Drehmaschinenwerk vergangen.

Es gibt in der Zusammenarbeit einige Anfangserfolge. Dr. Hennig und Dr. Riedel untersuchten das Rechnungswesen und legten dabei den Schwerpunkt auf die Kennziffern im Betrieb. Das Untersuchungsergebnis soll im September im Betrieb ausgewertet werden. Genosse Reinicke untersuchte die Möglichkeiten der Lochkartenanlage. Auf seinen Vorschlag hin trifft der Betrieb zur Zeit Vorbereitungen, um die Nettolohnabrechnung über Lochkarten vorzunehmen. Prof. Dr. Gelbke untersucht Fragen der Sozialversicherung und der medizinischen Betreuung der Belegschaft des VEB Drehmaschinenwerk. Vom Grundlagenstudium arbeiten bzw. arbeiten noch drei Genossen jeweils drei Wochen als Assistenten des Parteisekretärs. Die Genossin Scholz hat ständige Verbindung zur SED-Parteileitung und erreichte u. a., daß im September Studenten Mitglieder von Brigaden werden, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen. Es gibt noch eine ganze Reihe weiterer guter Beispiele.

Aber es genügt nicht, wenn einige Mitarbeiter von wenigen Instituten die

Verbindung zum VEB Drehmaschinenwerk hatten. Der Gradmesser für die umfassende Verwirklichung des Freundschaftsvertrages ist die Hilfe bei der Erfüllung des Planes des Betriebes und die Bereicherung der wissenschaftlichen Arbeit an unserer Universität. Dazu reicht die Verbindung zu einigen Funktionären des Betriebes nicht aus, sondern dazu gehört Mitarbeit bei der Aufschlüsselung des Betriebsplanes, bei der Verbesserung der Technologie, bei der Durchsetzung der Seifert-Methode, bei der Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs zwischen den Brigaden und Abteilungen des Betriebes.

Zur Zusammenarbeit gehört die Mitwirkung bei der Qualifizierung der Werktätigen im VEB Drehmaschinenwerk. Dazu gehört die Unterstützung auf dem Gebiet der Kulturarbeit. Dazu gehören Maßnahmen auf medizinischem Gebiet und noch vieles andere.

Zur Zeit spüren die Arbeiter im Betrieb noch zu wenig von der Verwirklichung des Freundschaftsvertrages. Aber sie sind die entscheidende Kraft im Kampf um die Erfüllung des Planes und die Verbindung mit ihnen wird uns an der Universität in unserer Arbeit helfen.

Es ist notwendig, zur Verwirklichung des Freundschaftsvertrages alle in Frage kommenden Institute heranzuziehen und von den erreichten Anfangserfolgen zu einer planmäßigen Arbeit überzugehen. Wir haben den Eindruck, daß nicht nur einige Institute, sondern auch Mitarbeiter der verantwortlichen Senatskommission die Arbeit dem Selbstlauf überlassen. Wir fragen deshalb die Senatskommission: Welche Maßnahmen werden ergriffen, um den Tempoverlust bei der Verwirklichung des Freundschaftsvertrages aufzuholen? Welche Seminare werden im Herbstsemester im VEB Drehmaschinenwerk durchgeführt? Welche Wissenschaftler beschäftigen sich mit welchen Fragen? Welche prophylaktischen Maßnahmen führen die Mediziner durch? Welche Vorträge über Fragen des Arbeits- und Wirtschaftsrechts werden von den Juristen gehalten? Wann führen die Journalisten praktische Übungen im VEB Drehmaschinenwerk durch? Diese und noch andere Fragen ergeben sich aus der gemeinsamen Arbeit.

Die Leitungen der Parteiorganisationen müssen in ihrem Bereich auf die Verwirklichung des Freundschaftsvertrages dringen. Die Zusammenarbeit mit dem VEB Drehmaschinenwerk ist nicht nur eine Hilfe für den Betrieb, sondern auch für die Karl-Marx-Universität bei der engeren Verbindung von Forschung und Lehre mit der Praxis des sozialistischen Aufbaus. **W. S.**

Am 1. September sind 20 Jahre seit dem Tag vergangen, an dem die deutschen Imperialisten mit dem Überfall auf Polen den zweiten Weltkrieg entfachten.

Grauen und Schrecken trugen die Faschisten in fast alle europäischen Länder. Unermesslich waren die Schäden, die der Krieg brachte. Die Zahl der Toten konnte nicht genau festgestellt werden, sie beträgt ungefähr 32 Millionen, dazu kommen Millionen von den Faschisten Ermordeter in den Konzentrationslagern.

Am Ende des Krieges stand die gesetzmäßige Niederlage des deutschen Faschismus und Militarismus. Den entscheidenden Anteil am Sieg über den deutschen Militarismus hatte die Sowjetunion. Die Ueberlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung wurde da-

Wir haben aus zwei Katastrophen gelernt

mit erneut bewiesen. Auch der Leipziger Universität hatte der Krieg schwere Wunden geschlagen. Bei Kriegsende lagen von 92 Instituten und Kliniken 70 in Trümmern. Mit den Gebäuden war auch der größte Teil der wissenschaftlichen Geräte und Bibliotheken vernichtet worden.

Mit Hilfe der sowjetischen Besatzungsmacht überwand unsere Universität unter der Arbeiter-und-Bauern-Macht die Schäden des Krieges und entwickelte sich zu einer Universität, deren Forschung und Lehre ausschließlich dem Frieden und der freundschaftlichen Zusammenarbeit der Völker und zum ersten Male voll den Interessen der werktätigen Menschen dient.

Doch die in Westdeutschland stationierten Atomkanonen richten ihre Rohre gegen die Deutsche Demokratische Republik und bedrohen den Frieden der Welt. Die raubgierigen und blutrünstigen deutschen Militaristen planen einen neuen Krieg. Über die reaktionärsten Vertreter der französischen Imperialisten versuchen sie in den Besitz der Atombombe zu kommen. Die französischen und deutschen Imperialisten bereiten gemeinsam Atombombenversuche auf afrikanischem Boden vor. Gegen dieses Verbrechen, welches der Vorbereitung eines noch größeren Verbrechens dient, richtet sich der Protest in allen Teilen der Welt.

Die Bonner Machthaber wollen die Ausrüstung der Bundeswehr mit Atomwaffen, die bis 1961 abgeschlossen sein soll beschleunigen. Atomwaffen in den Händen der gleichen Militaristen, die im zweiten Weltkrieg die Taktik der verbrannten Erde entwickelten und bestrebt waren, ganze Völker auszurotten, bedrohen nicht nur die DDR und die anderen sozialistischen Länder, sondern auch die heutigen NATO-Verbündeten Bonn. Bereits heute melden die Militaristen und Revanchisten Gebietsansprüche auch an ihre westlichen Nachbarn an.

Die deutschen Militaristen haben nichts aus ihren Niederlagen in zwei Weltkriegen gelernt. Aber immer mehr Menschen beginnen die Lehren, besonders aus dem zweiten Weltkrieg, zu ziehen und begreifen, daß das klerikal-militaristische Regime in Westdeutschland auf einen neuen Krieg zusteuert.

Daher steht auch der Weltfriedenstag am 1. September im Zeichen des Kampfes gegen die verbrecherische Kriegspolitik der Adenauer, Strauß, Schröder und Konsorten. Gemeinsam mit den friedliebenden Menschen in allen Ländern erheben die Wissenschaftler und Studenten Arbeiter und Angestellten der Karl-Marx-Universität ihre Stimmen gegen die Kriegsprovokationen, die von Bonn ausgehen.

Aber der diekjährige Weltfriedenstag steht zugleich im Zeichen einer sich anbahnenden Entspannung der internationalen Lage, die sich bereits in Genf andeutete und in den bevorstehenden Besprechungen zwischen Chruschtschow und Eisenhower ihren Ausdruck findet. Darin zeigt sich erneut die zunehmende Isolation Bonns. Um eine Entspannung nicht eintreten zu lassen, greifen die deutschen Militaristen zu solchen Mitteln wie der Provokation an der Grenze zur DDR.

Aber ihre Kriegspläne stoßen auf immer größeren Widerstand auch in Westdeutschland. Davon zeugen die Aktionen der Ueberlebenden des Jahrganges 1922 gegen die Musterung zur Bon-

(Fortsetzung Seite 3)